

Zoo Zürich

www.zoo.ch

Der Zoo Zürich ist der grösste Zoo der Schweiz und hat sich in den letzten 30 Jahren stark weiterentwickelt, sowohl flächenmässig als auch von der Qualität der Tierhaltung her. Unterdessen entsprechen die meisten Anlagen den neuesten tiergartenbiologischen Erkenntnissen und haben Vorbildcharakter. Kürzlich wurde die Lewa-Savanne fertiggestellt, ein Anlagenkomplex mit Formen der Gemeinschaftshaltung, der international Standards setzt. Weitere Neu- und Umbauten sind beispielsweise in den Bereichen Menschenaffen, Pantanal (mit Papageienfreiflughaltung), Seehund und Pinguine geplant. Wegweisend ist nach wie vor der Masoala Regenwald, wo auf einer Fläche von 11 000 m² auf eindrückliche Weise ein Stück madagassischer Regenwald simuliert wird. Der Zoo nimmt seine Aufgabe im Bereich Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit sehr ernst und engagiert sich in seinen Naturschutzprojekten. Thematische Naturschutzausstellungen, öffentliche Führungen, zahlreiche Angebote des Freiwilligenteams und Schulservice sowie zahlreiche weitere Angebote tragen zur vielfältigen didaktisch-pädagogischen Angebotspalette bei.



Positive Beispiele

Brillenbären und Nasenbären

Diese grosszügige und reich strukturierte Nebelwaldanlage stellt eine Vorzeigehaltung von Bären und Kleinbären dar. Den Tieren stehen unter anderem hohe und vielfältige Klettermöglichkeiten, Rückzugsgebiete, ein Teich, Bäche, verschiedenste grabbare Bodensubstrate, buschreiches Unterholz und erhöhte Stellen zur Verfügung. Die dreiteilige Anlage verfügt über geräumige, zweckmässige Hintergrundstallungen, welche etwa bei sehr kaltem Wetter oder von trächtigen Weibchen zum Gebären aufgesucht werden können. Manchmal braucht es einen geschulten Blick oder etwas Geduld, bis man die Tiere in den sehr natürlich gestalteten Gehegen entdeckt. Hier ist es gelungen, eine tiergerechte Anlage sowohl für die Brillenbären als auch für die kleineren aber mobileren Nasenbären zu schaffen, welche dem natürlichen Lebensraum der Tiere nachempfunden ist und ihnen viele natürliche Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.



Schneeleoparden

Das Gehege gibt den natürlichen Lebensraum dieser seltenen Grosskatzen eindrücklich wieder. An einer Hangsituation wird mit natürlichen Strukturen und Kunstfels eine Gebirgslandschaft gestaltet, welche auch dank ihrer Dimension den Tieren ein bedürfnisgerechtes Habitat bietet. Die Irbisse

verfügen über Aussichtsplätze, ungestörte Ruhe- und Aussichtsorte und Möglichkeiten, sich zurückzuziehen. Hintergrundanlagen dienen der temporären Unterbringung der Katzen oder auch als Wurfboxen für trüchtige Weibchen. Eine Innovation sind die im Zoo entwickelten Futterkisten. Diese sind für die Katzen nur während kurzen Zeitfenstern zu öffnen. Dadurch werden die Schneeleoparden gefordert, die Kisten immer wieder zu kontrollieren. Im Prinzip wird auf diese Weise der natürliche Nahrungserwerb simuliert, Erfolg und Nichterfolg sind real und es braucht Strategien, um den Jagderfolg zu verbessern. Seit Einführung dieser zusätzlichen Fütterungsmethode sind stereotyp Verhalten beispielsweise bei den Tigern verschwunden.

Masoala Regenwald

Ein Stück Regenwald mitten in Zürich in einem riesigen Gewächshaus: Eine neue Dimension der Zootierhaltung, in welcher sich die Besucher inmitten des Habitates der Tiere befinden und diese zum Teil auch suchen müssen. Die meisten der zahlreichen tierischen Bewohner können sich frei in der ganzen Halle bewegen und es kann durchaus sein, dass dem Besucher ein roter Vari plötzlich knapp über den Kopf von Ast zu Ast springt oder dass ein Pantherchamäleon gemütlich den Besucherweg überquert. Die Einblicke in die Landschaft beim Wasserfall oder auf dem Baumkronenweg sind schlichtweg atemberaubend. Zahlreiche Futterstellen und Futter- und Fangvolieren im Hintergrund erlauben es, den Tierbestand zu überwachen. Wohl kaum sonst in einer Zoohaltung stehen den gehaltenen Tieren derart viele Wahlmöglichkeiten offen. Es spielen im System denn auch natürliche Faktoren eine Rolle, wie Konkurrenz oder Prädation. Eine Haltungsform also, wie sie natürlicher kaum sein kann.



Kaeng Krachan Elefantenpark

Auf rund 10000m² erstreckt sich der neue Kaeng Krachan Elefantenpark für die Asiatischen Elefanten des Zoos. Er besteht aus mehreren grosszügigen Aussen- und Innenanlagen sowie einem geräumigen Managementtrakt im Hintergrund, welche von den beiden Weibchengruppen und dem ausgewachsenen Bullen alternierend genutzt werden können. Die Aussenanlagen verfügen über unterschiedlichen Untergrund (hauptsächlich Sand, aber auch Fels) und eine abwechslungsreiche Topographie: Mehrere Plätze auf verschiedenen Ebenen sind durch Passagen zwischen Felsen, Bäumen oder Wasserstellen miteinander verbunden. Auf der Innenanlage befinden sich grosse Sandflächen, Steine und Bäume zum Kratzen und für die Futtersuche, sowie ein mehrere Meter tiefes Wasserbad (mit Unterwassereinsicht für die Besucher).

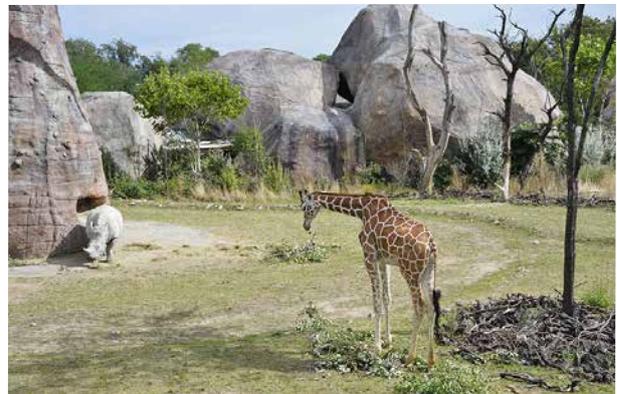


Positiv fallen die Strukturierung des Parks mit verschiedenen Wasserstellen, einem Wasserfall, echten und künstlichen Bäumen und Felsen, viel Vegetation und unterschiedlichem Untergrund auf. Die Elefanten haben viel Platz, um sich zu beschäftigen, einander auch mal aus dem Weg zu gehen oder sich bei Bedarf zurückzuziehen. Das Futter wird ihnen in Futterverstecken oder hoch oben in Bäumen präsentiert – die Tiere sind somit wie in freier Wildbahn einen Grossteil des Tages mit Futtersuche und -erlangung beschäftigt.

Im Elefantenpark werden die Tiere im «Protected Contact» gehalten, d. h. die Tierpfleger begeben sich nicht mehr zu den Elefanten ins Gehege, sondern führen diese immer durch Gitter hindurch – dies dient der Sicherheit des Personals, führt aber auch zu einer natürlicheren Sozialstruktur der Elefanten im Herdenverband.

Lewa Savanne

Die 2020 eröffnete Anlage bietet 15 Tierarten auf einer Fläche von 5600 m² viel Raum und Entfaltungsmöglichkeiten. Neben separaten Anlagen für die Tüpfelhyänen, Stachelschweine, Erdmännchen oder Nacktmulle ist das Zentrum der Anlage die eindrückliche und sehr naturnah gestaltete Savannenlandschaft für Breitmaulnashörner, Netzgiraffen, Grevyzebras und Säbelantilopen. Die Gestaltung der Anlage mit unterschiedlichen Bodensubstraten, Teichen, beschatteten Rückzugsgebieten und den charakteristischen Affenbrotbaumimitaten ist optisch



geglückt. Sie bietet den Tieren aber auch viele Komfortplätze und Beschäftigung. Etwa 40 Futterstellen sind in die Anlage integriert und erlauben eine gezielte Fütterung der verschiedenen Tierarten. Die Hintergrundanlagen sind geräumig und bieten den Tieren Schutz vor nassen, kalten Wintertagen und -nächten. Den kältesensiblen Giraffen stehen grosse Innenställe zur Verfügung, zwei davon sind natürlich gestaltet und für die Besucher inhouse einsehbar. Im Anschluss an das Giraffenhaus befindet sich die begehbare Freiflugvoliere für die Graupapageien. Der Schwarm Graupapageien ist sich noch am finden, einige Vögel stammen aus einem Tierheim. Die akustische Kulisse ist jedoch eindrücklich und ergänzt das melodiose Pfeifen der Helmpferlhühner auf der Savanne.

Anmerkungen

Menschenaffen (Gorillas, Orang-Utans)

Die Haltungsanlagen dieser Tiere sind in die Jahre gekommen und kommen, äusserlich betrachtet, nicht mehr zeitgemäss daher. Die Gehegegrössen der beiden grossen Menschenaffenarten Orang-Utan und Gorillas sind gemessen an den Bedürfnissen dieser Tiere und an modernen Handlungsbeispielen im Ausland dürftig. Obwohl mit sehr viel Aufwand versucht wird, das Gehege für die Tiere möglichst abwechslungsreich und interessant zu gestalten, sind die Möglichkeiten durch die bestehende Infrastruktur limitiert. Aus Sicht des STS sollte das Projekt Neubau/Umbau Menschenaffenanlage unbedingt prioritär und zeitnah angegangen werden.

besucht am 1.10.2020

Factsheet Zoo Zürich (ZH)

Mitgliedschaft	EAZA, WAZA, zooschweiz, VdZ
Beitrag Artenschutz	an rund 40 Erhaltungszuchtprogrammen beteiligt; Artenschutzprojekte in Herkunftsgebieten der Tiere (z. B. Asiatischer Elefant – <i>Elephas maximus</i> , Masoala Regenwald auf Madagaskar), führt Zuchtbuch bspw. für Vikuña (<i>Vicugna vicugna</i>) und Galapagos-Riesenschildkröte (<i>Chelonoidis nigra</i>)
Öffentliche Bildung	eigene Beschilderung, Führungen, Workshops, Schulservice (u. a. Infokoffer), Übernachtungsangebote, Erwachsenenbildung, Angebote des Freiwilligenteams (Touch-Table), Vertrieb von (Fach-)Literatur, Zoo-App
Forschungsaktivitäten	Forschung an Zootieren (ethologisch, medizinisch, zoologisch), Forschung in Herkunftsgebieten der Tiere, internationale Kooperationen
Freizeitangebot	Erholung im Grünen, Mitarbeit im Zoolino, Spielplätze, Ponyreiten, Gastronomie
Konzept	Zoo als Naturschutzzentrum, Naturschutz in Herkunftsgebieten der Tiere, Schwerpunktprojekte sind mit einem Schutzprojekt in Herkunftsgebieten der Tiere verbunden (Masoala Regenwald, Kaeng Krachan Elefantentpark, Lewa Savanne)

★ ★ ★ = Wissenschaftlich geführter Zoo/Tierpark mit belegtem Artenschutz- und Bildungsengagement

● ● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor; die Institution verfolgt zudem Erhaltungszucht bedrohter Arten und/oder Wiederansiedlungsprogramme sowie Artenschutz-Sensibilisierung/pädagogische Ziele.

WAZA, EAZA: World/European Association of Zoos and Aquaria (Dachverband der weltweiten/europäischen, wissenschaftlich geleiteten Zoos und Aquarien; internationale Artenschutzorganisation)

zooschweiz: Verein wissenschaftlich geführter Zoos der Schweiz

VdZ: Verband der Zoologischen Gärten